



Die Alpinsportschule

Hohe Trekkingberge in Bolivien

05.-22.05.2010, 05.-22.10.2010; A2/T1

**Veranstalter: SuedamerikaTours.de, Thomas Wilken, Peter-Hille-Weg 6,
34439 Willebadessen**

La Paz, Copacabana, Titicacasee, Salar de Uyuni, Condoriritrek und Acotango
Nach der Ankunft in La Paz steht zuerst mal eine Wanderung zur Muela de Diablo auf dem Programm. Von La Paz fahren wir weiter nach Copacabana am zum Titicacasee. Hier besteigen wir den Calvario und am nächsten Tag wandern wir nach einer Bootsfahrt über den Titicacasee auf der Isla de Sol. Nach der Besteigung des Cerro Ceroka über Copacabana fahren wir zurück nach La Paz wo wir mit dem Cerro Kinkilloso unseren ersten 5000er besteigen. Es folgt der Salar de Uyuni, der größte Salzsee der Welt, weiter südlich erwarten uns bunt gefärbte Lagunen, unzählige Flamingos, heiße Quellen und Geysire. Dazu die Bilderbuchvulkane Ollagüe, Tunupa und Licancabur, allesamt Traumziele für Bergsteiger. Traumziele für Bergsteiger finden sich auch im Condoriri. Wir absolvieren ein Trekking von Tuni zum Zongopass. Den Abschluss bildet mit dem Acotango ein echter 6000er im Grenzgebiet zwischen Chile und Bolivien.

Informationen zur Veranstaltung

Tourenverlauf

Unsere Tour startet in La Paz dem Regierungssitz von Bolivien. Nach der Besteigung von Muela de Diablo und dem Cerro Calvario steht ein Besuch auf dem See überhaupt an. Von Copacabana fahren wir über den hier wirklich tiefblauen Titicacasee zur Isla de Sol, der Sonneninsel. Hier folgt ein wirkliches Highlight, die Überschreitung der kompletten Insel, mit Blick auf die fernen Eisriesen der Cordillera Real, mediterran anmutende Uferlandschaften und natürlich die schier endlosen tiefen des Sees selbst. Mit dem Cerro Ceroka folgt ein letzter Formtest, bevor wir mit dem Cerro Kinkilloso unseren ersten 5000er angehen. Das nächste Highlight ist der weiß glänzende Salar de Uyuni, der größte Salzsee der Welt. Unzählige Vulkane, bunt schillernde Lagunen und Unmengen von Flamingos säumen unseren Weg. Zurück in La Paz starten wir zur Durchquerung der eisgepanzerten Condoririgruppe aufbrechen. Kristallklaren Bergseen, formschöne Felsgipfel und weiß schimmernde Eisberge begleiten uns auf dem Weg, wobei wir uns auch 2-3 kleinere 5000er vornehmen werden. Dabei kümmern sich unsere vierbeinigen Freunde rührend um unser Gepäck. Esel und Llamas tragen Zelte, Essen und auch unsere größeren Rucksäcke. Den krönenden Abschluss bildet der Acotango, einer der zahlreichen 6000er in Bolivien und für etwas geübte Bergsteiger problemlos zu besteigen.

Infos aktualisiert am: 13.10.2009
Bergfuehlung – Die Alpinsportschule - GmbH

Fon +49 (0) 7051 15 96 828
Fax +49 (0) 7051 15 96 827

Büro: Kimmichwiesen 5 75365 Calw

info@bergfuehlung.de

Detaillierter Ablauf

1. Reisetag: Ankunft in La Paz

da die meisten Flüge Abends eintreffen ist für heute außer einchecken und einem kurzen Einkauf nichts weiter geplant.

2. Reisetag: Muela de Diablo

Wir fahren mit dem Minibus ein Stück aus La Paz heraus in Richtung Süden. Dort wartet ein spannendes Felsgebilde mit zwei spitzen Zacken im Gipfelbereich. Diesen verdankt sie den Namen Muela de Diablo, Backenzahn des Teufels. Die Tour ist eher kurz, führt aber durch prachtvolle grüne Felder und interessant aufgebaute Felsformationen. Oben haben wir obwohl "nur" 3995 Meter hoch einen phantastischen Ausblick auf die Stadt und die umliegenden Hochgipfel, mit dem eisgepanzerten Illimani als Krönung. Der Abstieg verläuft prickelnd nahe durch wild aufragende Erdpyramiden mit buntgefärbten Steilwänden. Übernachtung in La Paz.

3. Reisetag: Fahrt nach Copacabana, Calvario

Wie viele Legenden ranken sich um den tiefblauen Titicacasee, wie viel ist in Büchern über ihn zu lesen? Aber das alles verblasst, wenn wir wirklich vor ihm stehen. Zuerst aber haben wir 3,5 Stunden Busfahrt von La Paz nach Copacabana vor uns. Alles andere als langweilig, fahren wir doch zuerst durch die Zuwandererstadt El Alto, später an allen berühmten Bergriesen des Landes vorbei, wie Huayna Potosi oder Condoriri.

Am "Strand" von Copacabana bleibt sicher Zeit für eine Forelle, bevor wir uns noch etwas bewegen. Der Cerro Calvario ist unser heutiges Ziel, nur 200 Höhenmeter über der Stadt. Wir folgen dem Kreuzweg zum Gipfel und genießen von dort einen einzigartigen Sonnenuntergang über dem See. Übernachtung in Copacabana.

4. Reisetag: Überquerung Isla de Sol

Heute lernen wir den See noch intensiver kennen. Zuerst einmal steht eine Bootsfahrt an, etwa 2 Stunden sind wir unterwegs zum Nordende der Insel. Auf dem Oberdeck wird die Fahrt zum wirklichen Erlebnis. Nach dem Ausstieg wandern wir zuerst an einem herrlichen Sandstrand! vorbei, bevor es endlich bergauf geht. Etwa 200 Höhenmeter müssen wir überwinden bis zum Gipfelkamm. Die Insel hat wahrlich einiges zu bieten, daher überschreiten wir heute das komplette Gebiet. Mit einigem Auf- und Ab folgen wir dem Kammverlauf, wobei wir schon mal die ersten 2 kleinen 4.000er mitnehmen, ohne größere Mühe versteht sich. Auch ein paar kleine Archäologische Fundorte gibt es unterwegs zu sehen. Übernachtung in Copacabana im Hotel.

5. Cerro Ceroka und Rückfahrt nach La Paz

Ein kleiner Berg in der direkten Umgebung von Copacabana steht heute auf dem Programm, der Cerro Ceroka, immerhin schon deutlich über 4.000 Meter hoch. Gemächlich wandern wir durch sattgrünes Weideland, von zahlreichen Tierarten genutzt. Später wird der Weg steiler, die Ausblicke dafür immer weitläufiger.

Schnell ist dann der Antennen „geschmückte“ Gipfelbereich geschafft. Bis hin zur Cordillera Apolobamba ganz im Norden Boliviens kann man hier schauen, dazu natürlich über fast den kompletten See. Auch für Paragleiter ist dieser Ort als Startplatz gut geeignet und gern genutzt. Er bietet sich vor allem deswegen an, weil man auf der Rückseite mit dem Allradfahrzeug zum Gipfel fahren kann, diesen Weg benutzen wir für den Abstieg. Unten im Ort bleibt noch Zeit für eine Forelle zum Mittagessen, bevor wir uns nach Tuni aufmachen. Hier im Angesicht der Condoririgruppe schlagen wir unser Lager für die Nacht auf. Hier stossen auch schon unser Koch und ein paar weitere Teilnehmer zu uns. Die Llamas kommen aus Tuni und haben ihre Weidegruende in unmittelbarer Umgebung unserer Zelte.

6. Reisetag: Cerro Kinkilloso (5008m)

Der Cerro Kinkilloso ist ein kleiner 5000er über dem Pass von La Paz nach Coroico. Wir nähern uns dem Anstieg über den Stadtteil Villa Fatima und fahren mit einem öffentlichen Bus zur Passhöhe. Dann überscheiden wir den Berg mit herrlichen Ausblicken ins Hampaturital und auf den ebenmäßigen Huayna Potosi. Am Incacacha Stausee vorbei gelangen wir wieder zur Passstrasse und von dort zurück nach La Paz.

7. Reisetag: Stadt La Paz mit Valle de Luna, Nachtfahrt nach Uyuni

Die erste Tageshälfte verbringen wir noch in La Paz, und schauen uns das höchste Fußballstadion der Welt an, das Estadio Hernando Siles. Wegen der großen Höhe zog die Fifa in Erwägung dieses zu schließen, da in der Höhe keine regulären Spiele mehr ausgetragen werden könnten. Daraufhin bestieg Präsident Mesa mit mehreren Führern den Sajama und inzinierte ein Fußballspiel auf 6500 Metern Höhe um das Gegenteil zu beweisen. Doch einiges mehr bietet dieser Stadtteil, nämlich das echte Stadtleben von La Paz, und auch landestypische Alternativen für das Mittagessen.

Am frühen Abend wartet dann unser Bus nach Uyuni, eine lange und kalte Fahrt steht uns bevor, befindet sich doch ein Grossteil der Strecke auf über 4000 Metern Höhe. Entsprechend interessant sind dann auch die Wüstenflächen, welche sich uns am nächsten Morgen eröffnen.

8. Reisetag: Salar de Uyuni

In Uyuni angekommen starten wir gleich durch, gilt es doch die größte Salzwüste der Welt zu erkunden, ein Naturerlebnis aller ersten Ranges. In der Trockenzeit verdunstet alles Regenwasser dann aber und zurück bleibt eine harte Kruste aus Salz. Dieses wird von vermummten Männern mit Äxten als panes de sal (Salzblöcke) aus dem Boden geschlagen und in einer Salzmühle weiterverarbeitet. Zentrum der Salzgewinnung ist Colchani, wo praktisch der ganze Ort von jodiertem Speisesalz lebt. Die Jahresproduktion liegt bei etwa 20.000 Tonnen.

Colchani ist dann auch unser erster Anlaufpunkt, wir können beobachten wie das Salz auf Lastwagen verladen und abtransportiert wird. Strahlend weiß liegt das schier unendliche Salzmeer vor uns, heller als auf jedem Gletscher glänzt uns die Sonne entgegen. Ungewohnt und sehr amüsan ist es im Salz zu laufen. Dazu gibt es hier noch ein Hotel aus Salz mit Übernachtungsmöglichkeit und ein Salz-museum. Alle möglichen Kunstgegenstände aus Salz kann man hier erwerben, aber auch den üblichen touristischen Kitsch. Nun geht es aber endlich in die unendlichen Weiten des Salars hinaus, Wege gibt es hier nicht, allenfalls Reifenspuren, trotzdem findet unser Fahrer problemlos immer den richtigen Weg.

Etwa zur Isla Pescado, einer fischförmigen Insel, welche leicht erhöht über dem Salz aufragt und ziemlich bewachsen ist, vor allem mit Kakteen. Diese sind ungefähr 1200 Jahre alt und erreichen eine Höhe von bis zu 12 Metern. Sie bilden den perfekten farblichen Kontrast zur weißen Salzmasse. Über diese bietet der höchste Punkt der Insel, nur 100 über der Oberfläche, aber in über 4000 Metern Höhe gelegen eine geniale Übersicht bis hin zu den weit entfernten schneebedeckten Vulkangipfeln.

Übernachtet wird im Pueblo San Juan, völlig abgelegen und in respektabler Höhe. Einfache Schlafzimmer sind vorhanden, sogar eine, wenn auch recht kalte Duschgelegenheit. Gekocht wird mit dem mitgebrachten Gaskocher nichts deutet auf eine Stromversorgung hin. Draußen bewegen sich Llamaherden direkt vor unserer Unterkunft, lassen sich aber ungern Photographieren. Vor uns liegt eine karge und eigentümliche Vulkanlandschaft, Felsen, Sandböden und schneebedeckte Gipfel wechseln sich ab, hin und wieder abgelöst durch grüne Fleckchen wo doch tatsächlich Kartoffeln und Getreide angebaut werden.

9. Reisetag: Lagunen, Flamingos und Vulkane

In dem Stil geht es auch am nächsten Tag weiter, wir durchqueren fast verlassene Dörfer, verfallene Schulen und die interessantesten Landschaften, die man sich nur vorstellen kann. Rauchende Vulkane wie der über 5800 Meter hohe Olague säumen den Horizont, Lagunen in allen erdenklichen Farben, rot, grün oder türkis, dazu die bizarren Felsgebilde (teilweise mit Bouldermöglichkeiten) und eine von Flechten bis zu kleineren Kakteenarten erstaunlich vielfältige Vegetation. Ob die wenigen Bewohner die eigentümliche Schönheit dieser an sich äußerst lebensfeindlichen Landschaft wohl ähnlich wahrnehmen? Die heutigen Highlights sind die Laguna Verde mit der ebenmäßigen fast 6000 Meter hohen Pyramide des Licancabur im Hintergrund und ein nahe gelegenes „Thermalbad“, eine heiße Quelle mit Bademöglichkeit.

Mit etwas Glück ist der Wechsel der Laguna von grün zu rot zu sehen, wenn nicht steuern wir aber noch zwei von Natur aus rote Lagunen an, jeweils mit großen Flamingoaufkommen. Laguna Colorada heißt die bekannteste, in deren Nähe liegt auch unser Übernachtungslager, ein kleiner Hof mit Gruppenschlafraum inmitten dieser Steinwüste mit unbezahlbarem Blick auf Lagunen und Vulkane. Leider nicht allzu lange, denn bald wird es dunkel und sehr kalt. Wir übernachten schließlich auf über 4000 Metern Höhe. Unendlich klar ist hier die Luft, natürlich auch Nachts, selten lässt sich ein intensiver Sternenhimmel erleben, mit dem Kreuz des Südens als Krönung des Ganzen.

10. Reisetag: Termen und Geysire

Für den nächsten Tag steht dann als erstes der Sol de Manana auf dem Programm, ein Geysir aus kochenden Lavaschlammflüssen bestehend. Diese sind nur am frühen Morgen aktiv und blasen eine ca. 10 Meter hohe Dampfwolke in die noch eiskalte Luft. Gelbliche Schwefeldämpfe mischen sich dazwischen, brodelnde Löcher und wenig fester Untergrund überall, welches ein Schauspiel. Danach passieren wir eigenartige, kalkgraue Felsgebilde, dessen interessantestes ungefähr die Form eines Pilzes hat. Dieser wird Arbol de Piedra genannt, Baum aus Stein. Die langohrigen Chinchillas leben hier und haben ebensoviel Spaß wie wir in den Felsen herumzuklettern. Weitere landschaftliche Kuriositäten und noch mehr Flamingos begleiten uns, oder zumindest unsere Augen auf dem Weg zurück nach Uyuni.

Zurück in Uyuni kommt uns unser vorher so einfaches Hotel plötzlich sehr komfortabel vor, nach Tagen gibt es dann am sogar kurzzeitig wieder warmes Wasser, welches ein Luxus. Um den noch zu steigern können wir am Abend gleich noch ein gutes Restaurant aufsuchen, wie wär's mit Pizza. Später dann Nachtfahrt nach La Paz.

11. Reisetag: Von Tuni zur Laguna Chiar Khota

Das malerische Dörfchen Tuni befindet sich direkt neben dem Tunistausee, welcher als Wasserspeicher für die Hauptstadt dient. Von hier aus starten wir mit unseren Tragtieren durch ein bildschönes Tal zum Hochlager. Der Trek dauert etwa 3 Stunden und ist größtenteils flach. Die Llamas werden direkt zum Lager durchstarten, während wir noch etwas wichtiges vorhaben zwischendrin. Am hinteren Seeende befindet sich eine leicht ersteigbare Aussichtskanzel von gut 5200 m. Wir weichen also etwas von der Normallinie ab und steigen über grüne Grasflächen und imposante Schuttlandschaften zum Gipfelgrat auf. Hier wenden wir uns nach links um ein Steilstück zu umgehen. Bald darauf sind wir am Gipfel und haben die gesammte nördliche Königscordillere im Blick. Vom Condoriri über den Chachacomani bis hin zum alles überragenden Illampu fehlt es an nichts. Auch der Titicacasee ist deutlich auszumachen. Wir steigen nun auf direktem Wege zum Condoriri Basecamp ab. Am See Laguna Chiar Khota schlagen wir dann unser Lager auf, aufregend nah unter den zahlreichen Fels- und Eisriesen der Condoririgruppe.

12. Reisetag: Laguna Esperanza

Durchquerung der Condoririgruppe mit kleinem 5000er. Heute müssen wir zuerst einmal einen über 5.000 Meter hohen Pass überwinden, da wir jedoch schon auf 4.600 Metern übernachtet haben, ist dieser Aufstieg recht gut zu schaffen. Weiter geht es durch herrlich grüne Bergwiesen, unter den wilden Fels- und Eisgipfeln der Condoririgruppe hindurch bis zu unserem heutigen Lagerplatz an der Laguna Esperanza. Dabei überschreiten wir mindestens noch 3 kleine Pässe und haben zwischendurch Gelegenheit noch einen kleinen 5000er mitzunehmen. Teile der Route sind weglos aber trotzdem problemlos zu begehen. Der Lagerplatz befindet sich direkt unter mächtigen Maria Loco 5521 m, welcher vor allem durch eine kleine aber sehr steile Eiswand besticht. Ein alternativer Lagerplatz trägt seinen Namen. Hier finden unsere Llamas Futter und Wasser dazu einen passenden Corral.

13. Reisetag: Cerro Apacheta und Zongopass.

Unser Tag beginnt heute mit einer Variante. Vom See folgen wir nicht der etwas eintönigen Normalroute, sondern steigen einen Pass hinauf der uns in einen aussichtsreichen Sattel leitet, direkt im Angesicht des Maria Loco. Hier lässt sich dann problemlos der Cerro Apacheta mitnehmen, mit seinen 5184 Metern ein prächtiger Aussichtsberg. Die restliche Tagesetappe steht ganz im Zeichen eines Berges, eines ganz besonderen allerdings. Der Huayna Potosi mit seiner perfekten Gipfelpyramide aus glänzendem Firn, gehört nicht umsonst zu den begehrtesten Bergsteigerzielen des Landes. Von allen Seiten sticht er deutlich aus der Masse der Andenberge heraus, ein Blickfang während der gesamten Wanderung. Unser Weg führt heute allerdings nur um den Berg herum, immerhin bis zum Ausgangspunkt der Besteigung am Zongopass. Dort erwartet uns unser Minibus der uns zurück nach La Paz bringt. Hier warten ein warmes Abendessen und sogar ein Dusche.

14. Reisetag: Ruhetag

Ruhetag in La Paz

15. Reisetag: Anfahrt zum Acotango

Heute starten wir zuerst einmal mit dem Auto von La Paz in Richtung chilenische Grenze. Kurz vor dieser biegen wir links auf einen holprigen Schotterweg ein, der uns recht nahe an eine langgezogene, buntgefärbte Vulkankette heranführt. Über losen Flugsand müht unser Auto sich soweit hinauf wie eben möglich hinauf, zur Not unter zur Hilfenahme einer Schaufel. Den Rest zum Lager müssen wir laufen, meistens dauert das so etwa 2 Stunden. Unser Camp liegt, nicht so nah wie es aussieht, unter dem Bergfuß auf einer breiten Hochfläche. Hier schlagen wir die Zelte auf und bereiten unser Abendessen zu. Früh gehen wir zu Bett, natürlich nicht ohne noch mal das unglaublich farbintensive Abendrot über dem Nationalparkgebiet zu genießen.

16. Reisetag: Acotango

Nun wird es ernst, früh in der Nacht quälen wir uns aus den Zelten und machen uns im Scheine unserer Stirnlampen auf den zuerst einmal recht flachen Weg. Nach und nach wird der Anstieg steiler, später gekrönt von einem aussichtsreichen Gratanstieg. Der Schlussteil ist zwar meistens vereist aber nirgends wirklich schwierig, so dass wir bald den aussichtsreichen Hochgipfel erreicht haben. Wir genießen das nicht enden wollende Gipfelpanorama mit dem Riesenklotz des Sajama und dem ebenmäßigen Parinacota. Direkt vor uns erhebt sich der dampfende Kegel des Guallatiri ein aktiver, ebenfalls über 6000 Meter hoher Eisvulkan. Der Abstieg erfolgt auf der Aufstiegsroute, am Camp bauen wir die Zelte ab und gönnen uns eine kleine Mahlzeit. Dann laufen wir gleich weiter bis zum Auto und fahren noch am selben Tag nach La Paz zurück.

17. Reisetag: Reservetag, Einkaufen in La Paz

Der heutige Tag ist als Reservetag in La Paz vorgesehen. Es bleibt also Zeit letzte Einkäufe zu machen, mal einige der wirklich empfehlenswerten Strassenstände auszuprobieren und den zurückgewonnenen Luxus der Grossstadt zu genießen. Keiner sollte versäumen über die bunten Märkte zu schlendern, (praktisch die ganze Stadt ist ein Markt) und einige der kolonialen Gebäude der Altstadt sowie die Calle Jaen anzuschauen. Unser Reiseleiter versorgt sie dabei gerne mit Tipps oder auch Begleitung.

18. Reisetag: Rückflug

Der traurigste Tag der Tour denn nun geht es nach Deutschland zurück. Selbstverständlich begleitet sie unser Reiseleiter noch zum Flughafen, und nach der Verabschiedung geht es mit Zwischenstopp in Madrid zurück nach Hause. Vorher aber überfliegen wir noch mal Bolivien. Interessante Tiefblicke auf die Anden und das Amazonasgebiet rufen uns die vielen außergewöhnlichen Erlebnisse auf der Tour noch mal in Erinnerung und bieten reichlich Nahrung für neue Reiseideen und Tourenpläne. Es muss ja nicht das letzte Mal Südamerika gewesen sein.

Teilnahmevoraussetzungen

Sie benötigen für alle unsere Veranstaltungen eine gute Gesundheit, körperliche und geistige Fitness sowie Teamgeist und Verantwortungsbewusstsein.

Für die Trekkingtouren brauchen Sie Trittsicherheit, Grunderfahrung im alpinen Gelände und Kondition für 5-6 Stunden Trekking. Der Aufstieg auf den Acotango erfordert für die 800 Höhenmeter 6 Stunden (je nach Fitness der TN) ansonsten jedoch keine besonderen technischen Fähigkeiten in Fels und Eis.

Risikohinweis

Bei sämtlichen Berg-Touren und Expeditionen, ist zu beachten, dass gerade im Outdoorsport ein erhöhtes Erkrankungs- Unfall- und Verletzungsrisiko besteht (Absturzgefahr, Lawinen, Steinschlag, Spaltensturz, Höhenkrankheit, Kälteschäden, Infektionen etc.), das auch durch umsichtige und fürsorgliche Betreuung nicht vollkommen reduziert und ausgeschlossen werden kann. Dieses Restrisiko muss der Kunde selbst tragen. Auch ist zu beachten, dass in der Natur allein in abgelegenen Regionen, aufgrund technischer oder logistischer Schwierigkeiten nur in sehr eingeschränktem Umfang Rettungs- und oder medizinische Behandlungsmöglichkeiten gegeben sein können, so dass auch kleinere Verletzungen oder Zwischenfälle schwerwiegende Folgen haben können. Hier wird von jedem Teilnehmer ein erhebliches Maß an Eigenverantwortung, Umsichtigkeit, eine angemessene eigene Tourenvorbereitung, aber auch ein erhöhtes Maß an Risikobereitschaft vorausgesetzt. Es wird dem Kunden deshalb dringend empfohlen, sich intensiv (z.B. durch Studium der einschlägigen Fachliteratur) mit den Anforderungen und Risiken auseinander zu setzen, die mit dem von ihm gebuchten Programm verbunden sein können. Bei sämtlichen Reisen erfolgt die Teilnahme im Hinblick auf den Outdooranteil der Reiseveranstaltung auf der Basis als selbständiger Bergsteiger und Wanderer. Die Teilnahme an den Touren erfolgen in eigener Verantwortung und auf eigenes Risiko.

Das Erreichen der Gipfel der im Programm enthaltenen Berge ist nicht zwangsläufig Gegenstand der vertraglich vereinbarten Leistungen. SuedamerikaTours.de bietet lediglich die Gelegenheit an diese Gipfel zu besteigen. Der Rest liegt in der Eigenverantwortung jedes Tourteilnehmers.

Preis

€ 1.695.- pro Person bei 2-10 Teilnehmern

Im Preis enthaltene Leistungen

- Reisen im Land mit guten Reisebussen nach Uyuni und Copacabana
- Private Transporte zum Acotango, nach Tuni und vom Zongopass
- Übernachtungen in landestypischen Mittelklassehotels oder Zelten
- Condoriritrek
- Überschreitung Chacaltaya
- Alle Eintritte
- Reiseleitung vor Ort auf deutsch
- Geführte Bergwanderungen

- Bootsfahrt auf dem Titicacasee
- Tragtiere, Koch und Führer beim Trek
- Verpflegung während des gesamten Trekkingteils
- Ausrüstung und Führer am Acotango
- Tour im Jeep durch den Salar de Uyuni
- Hotels in La Paz (Las Brisas) und Copacabana (La Cupula)
- Zelte auf dem Condoriritrek und am Acotango
- Atmosphär-Beitrag zum Klimaschutz

Weitere zu erwartende Ausgaben

- Flug (s.u.)
- Nicht ausgeschriebene Mahlzeiten und Getränke
- Trinkgelder
- Ausgaben des persönlichen Bedarfs
- Alles nicht oben genannte
- Bitte sorgen Sie selbst für ausreichenden Versicherungsschutz (Reiseversicherung, Reiserücktrittsversicherung, Reiseunfallversicherung)

Anreise

Flüge

Leider sind hier noch keine Billiganbieter im Geschäft, sodass die Flugpreise immer noch recht hoch liegen, alles zusammengerechnet muß man schon mindestens 900 Euro (Hin- und Rückflug) einplanen. Die günstigsten Anbieter sind die Iberia, American Airlines, KLM und die Lufthansa. La Paz wird von Europa aus nicht mehr angeflogen, deshalb sind unter 1000 Euro gar keine Flüge dorthin zu bekommen. Bergfuehlung organisiert die Flüge.

Entsprechend den günstigsten Flügen wird noch ein gemeinsamer Treffpunkt vereinbart.

Ausrüstung

In der beiliegenden Ausrüstungsliste können Sie ersehen, was Sie mitbringen müssen. Auf Anfrage können Sie auch einzelne Ausrüstungsgegenstände von uns leihen. Bitte geben Sie diese bei der Anmeldung mit an.

<p>Ausrüstung:</p> <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Steigeisen <input type="checkbox"/> Pickel <input type="checkbox"/> steigeisenfeste Bergstiefel <input type="checkbox"/> Wanderstöcke <input type="checkbox"/> Rucksack, ca. 40l <p>Medikamente:</p> <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Durchfalltabletten <input type="checkbox"/> Schmerztabletten <input type="checkbox"/> persönliche Medikamente 	<p>Kleidung:</p> <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Fleecepulli und Tourenhose <input type="checkbox"/> Gore-Hose und -Jacke <input type="checkbox"/> warme Handschuhe und Fingerhandschuhe <input type="checkbox"/> warme Unterbekleidung <input type="checkbox"/> Schlafsack Schlaftemperatur bis -10°C <input type="checkbox"/> Mützen (Gesichtsmaske) <input type="checkbox"/> Sonnenhut <input type="checkbox"/> Fleeceweste <input type="checkbox"/> Windstopper
<p>Sonstiges:</p>	<p>Reisedokumente</p>

<input type="checkbox"/> Sonnenbrille <input type="checkbox"/> Sonnenschutz (hoher Lichtschutzfaktor) <input type="checkbox"/> Waschzeug	<input type="checkbox"/> Reisepass mit mindestens 6 Monaten Gültigkeit <input type="checkbox"/> Flugticket <input type="checkbox"/> Bargeld oder Reisecheques (100\$) <input type="checkbox"/> Kreditkarte (Euro- oder Mastercard) <input type="checkbox"/> Kopien der Reisedokumente
--	---

Sonstige Informationen zum Land

Sicherheit im Land:

Alle genannten Reiseländer sind mittlerweile sehr sicher, kleinere Diebstähle sind aber natürlich nie auszuschließen. Wer sein Gepäck aber gut im Auge behält, sollte keine Probleme haben. Auch die Transporte der Busunternehmen funktionieren mittlerweile reibungslos. Gewaltverbrechen sind, von einzelnen gefährlichen Orten (z.B. Limas Altstadt) sehr selten, die meisten meidenswerten Orte befinden sich in Ecuador, es handelt sich aber auch dort um einzelne Stadtteile oder kleine Regionen. In allen größeren Städten Perus und Boliviens patrolliert eine Touristenpolizei, welche extra zum Schutz der Reisenden abgestellt wurde. Wertvolle und vor allem die aktuellsten Hinweise auf Gefahrenregionen ergeben sich aus Gesprächen mit Einheimischen (im Hotel nachfragen).

Einreise

Für Bürger aus Deutschland, Österreich und der Schweiz problemlos möglich. Man benötigt nur einen noch mindestens sechs Monate gültigen Reisepass, aber kein Visa. Die Aufenthaltserlaubnis gilt immer für maximal neunzig Tage und kann in der jeweiligen Hauptstadt problemlos verlängert werden.

Impfungen

Für Reisen im Hochland sind keine besonderen Impfungen nötig. In einigen Urwaldgebieten empfiehlt sich eine Malariaphilaxe, auch Gelbfieber-, Hepatitis- und Typhusimpfungen sind zu empfehlen.

Verständigung

Die Amtssprache ist in allen genannten Ländern Spanisch, dazu vielerorts Quetschua und Aymara. Englischkenntnisse sind in Ecuador kaum zu erwarten, und auch in den anderen Ländern nur recht dürftig vorhanden. Verbesserungen in dieser Hinsicht sind zwar zu erwarten, aber ohne Spanischkenntnisse wird es schwer werden Land und Leute kennen zu lernen.

Geld

Mit Visa- oder Mastercard läßt sich in fast allen etwas größeren Städten Geld bekommen (praktischerweise gleich in der jeweiligen Landeswährung), als Ergänzung bieten sich Travellercheques in Dollar von American Express an, da diese im Ernstfall ersetzt werden können. Geldkarten sind aber in jedem Fall schneller und billiger. Der US-Dollar hat in Ecuador mittlerweile den Sucre als Landeswährung abgelöst, in Peru zahlt man mit Sol (ca. 5 Soles sind 1 Euro) und in Boliviens mit Bolivianos (9 Bolis sind ungefähr 1 Euro).

Tipps

Einfach mal Gespräche mit den Einheimischen anfangen, diese sind Fremden gegenüber sehr interessiert und sehr aufgeschlossen. Kleine, unbekannte Orte aufsuchen, diese bieten die interessantesten Begegnungen und zeigen das wirklich, ursprüngliche Leben in Südamerika. Keine Reichtümer zur Schau stellen und sich möglichst ähnlich wie die Einheimischen bewegen. Nicht über fehlenden Luxus klagen. In Peru und Bolivien Toilettenpapier mitführen, dieses ist auf fast keiner Toilette vorhanden. Allzu aufdringliche Verkäufer oder Ratgeber ignorieren, vor allem die doch recht zahlreichen Drogenanbieter (hohe Strafen). Spanisch lernen.

Bergföhlung
Die Alpinsportschule
Aixer Str. 68
D-72072 Tübingen

Fax +49 (0) 7071 365 95 95

Bergföhlung Leihusrüstung:

Auf Wunsch stellen wir Ihnen gerne Ausrüstung für Ihre Veranstaltung zur Verfügung. Für Basiskurse und Schnupperführungen erfolgt dieser Service gratis, für alle anderen Veranstaltungen gegen eine Leihgebühr.

Bitte kreuzen Sie einfach in der untenstehenden Liste das von Ihnen benötigte Material an.

Sie können dieses Blatt dann direkt im Fensterumschlag an uns zurückschicken oder faxen.

Skitourenausrüstung:

- Skistöcke
- Steigeisen
- Pickel

Name:

Telefon:

Tour und Datum: